LXI. Bericht Naturforschende Gesellschaft Bamberg, Seite 43 52, 1986

Das Blaugrüne Süßgras (Glyceria declinata), und seine Verbreitung in Oberfranken

von

Erich WALTER

Zusammenfassung

Die erst vor ca. 130 Jahren entdeckte, bzw. in den Artrang erhobene Art, war in Bayern bis vor etwas mehr als 20 Jahren völlig unbekannt. Die ersten Funde in Franken wurden von GAUCKLER gemacht und 1968 veröffentlicht. Für Oberfranken findet sich die Art sogar erst seit 1974 benannt. Dies ist jedoch wohl kaum auf eine Einwanderung oder Ausbreitung der Art zurückzuführen, sondern auf mangelnde Beachtung vorher.

Nachfolgend wird nun eine größere Zahl von Funden vorgestellt.

Die Art

Das "Gebeugt wachsende Süßgras" (Glyceria declinata Brêb.), uns als das Blaugrüne Süßgras oder Blaugrünes Schwadengras mehr oder weniger bekannt, wurde erst im Jahre 1859 beschrieben und bekannt. Die Grasart, durch den französischen Botaniker Brêbisson in der Normandie gefunden und vorgestellt, ist ein meist nur fußhohes, aber insgesamt Höhen zwischen 10 und 40 cm erreichendes Süßgras der Gattung Glyceria. Die ausdauernde Pflanze wächst zunächst niedrig und niederliegend, später gegen die Blütezeit mit bogig aufsteigenden Sprossen. Ihre blaugrünen Blätter sind vorne kapuzenartig zusammengezogen (ähnlich wie bei Poa chaixii dem Wald-Rispengras). Die rispigen oder oft auch nur traubigen, im Juni August zu findenden Blütenstände, sind wenig verzweigt und meist recht armblütig. Neben der bläulich überlaufenen Färbung der Blattspreiten,

Wuchsformen vom
Blaugrünen Süßgras
(Glyceria declinata Brêb.)

ist die Form der oberen Deckspelze ein weiteres typisches Unterscheidungsmerkmal der Art, gegen das sehr ähnliche Flutende Süßgras (G. fluitans (L.) R. Br.) und das Gefaltete Süßgras (G. plicata Fr.). Sie ist 4 - 5 mm lang, abgestumpft, und besitzt oben links und rechts der Spitze je 1 - 2, meist deutlich sichtbare Zähnchen (siehe Zeichnung).

Ihre Verbreitung

Die genaue Verbreitung der so lange übersehenen oder verkannten Art, ist sicher auch bis heute nur ungenügend bekannt. Denn bis vor wenigen Jahrzehnten (LUDWIG-1954) war man der Meinung, daß die bis dahin vor allem aus Irland, Schottland, England, Holland, Nordfrankreich, Portugal, Dänemark und dem südlichen Skandinavien bekannte Art, nur atlantisch verbreitet sei. Durch weitere Funde, z. B. für Südpolen und die Tschechoslowakei (HOLUB 1960) bis zu den Karpaten, für Österreich (JANCHEN 1960, METLESICS 1960, TRAXLER 1964), und vor allem MELZER -1962 u. folg.); für Hessen, für Westfalen und für Rheinland-Pfalz (LUDWIG 1953/54) und für den Bayerischen Wald (KELLNER 1966), hat sich das bis dahin bekannte Areal der Art, weit nach Zentraleuropa hinein erweitert.

Ihre "Ausbreitungsgeschichte"

Alle im Vorangegangenen und im Folgenden aufgezeigten und aufzuzeigenden Neufunde der Art, weisen nicht (wie bei den vorab vorgestellten Arten Tanacetum macrophyllum, Lysimachia punctata, Heracleum mantegazzianum) auf eine stattfindende aktive (und passive) Ausbreitung hin, sondern völlig anders, auf eine Wissenserweiterung durch vorausgegangene Beachtung einer bislang nur nicht beachteten und deshalb übersehenen Art. So hatte sie OBERDORFER (1962) in seiner "Exkursionsflora" nur für die westlichen Silkatgebirge angegeben, und bemerkt "auf weitere Verbreitung zu achten".

Nach einer Vorstellung der Art durch LUDWIG (1954) in den Berichten der Bayer. Botanischen Gesellschaft, verbunden mit der Vermutung, daß Glyceria declinata auch in Bayern, zumindest in Spessart und Rhön zu erwarten sein dürfte, veröffentlichte KELLNER (1966), ebenfalls in den Berichten

der Bayer. Botanischen Gesellschaft, die ersten bayerischen Funde der Art für den Bayerischen Wald. K. GAUCKLER veröffentlichte dann (1968) auch schon die ersten Funde für Nordbayern nach gezielter Suche, und zwar für den "Nürnberger Reichswald sowohl zwischen Nürnberg-N und Erlangen (auf Burgsandstein) als auch zwischen Nürnberg-SO und Brunn (auf roten Keuperletten)". Weiterhin werden Funde der "vergangenen sechs Jahre genannt, für den "rhätsandsteinigen Bergrücken zwischen Abenberg und Spalt am Südrand des Rednitzbeckens und am Westabfall der Frankenalb bei Neumarkt in der Oberpfalz (auf Doggersandstein)". Anschließend werden noch Funde für das Oberpfälzische Hügelland und den Bayerischen Wald genannt. Für das nördlich benachbarte sächsische Vogtland hatten WEBER & KNOLL die Art schon 1965 vorgestellt als in Fahrgeleisen und Pfützen zerstreut vorkommend, und mit einem ersten Nachweis im Vogtland für 1958.

MERGENTHALER nennt (1975) für die nahe Oberpfalz eine größere Zahl an Fundorten für Glyceria declinata, ebenso 1978. 1982 erscheint dann im Verbreitungsatlas zur Flora von Regensburg eine Karte mit Nachweisen der Art in 50 Meßtischblättern, bzw. 106 Quadranten. Dort sind die Funde der Art zu einem zerstreuten Verbreitungsbild, mit dichtem Schwerpunkt im Raum östlich und nordöstlich Regensburg in der Oberpfalz zusammengewachsen (MERGENTHALER, 1982).

Zur Situation der Art Glyceria declinata in Oberfranken

In, vom Geobotanischen Institut der Universität Erlangen-Nürnberg vergebenen Diplomarbeiten findet die Art nun auch erstmalig für Oberfranken Erwähnung. Nämlich TRÖGER (1974) erwähnt sie für den Quadranten 3 des von ihm kartierten MTB 5836 Münchberg, WELSS (1978) für die Quadranten 1 und 3 des MTB 5834 Kulmbach, und MÖLTGEN (1979) für den Quadranten 1 des MTB 5835 Stadtsteinach.

Für den Raum Coburg teilt mir H. Scheller (briefl. 87) 2 Funde der Art mit, und zwar für 5630-2- und 5631-4-. Er meint dazu: "Bisher nur 2 Fundorte, ist aber im noch nicht fertig untersuchten Buntsandsteingebiet (5632) zu erwarten." Von 1979 an beachtete und suchte der Verf. die Art nun in Oberfranken. Die dabei gemachten Funde werden nachfolgend vorgestellt.

1. 5434-3- Ca. 1 km sw Steinbach a. d. Haide/KC (1982). -Frkw-
2. 5634-1- Dobermündung im Kremnitztal, ca. 2 km wsw Effel- -Frkw-
ter/KC. Waldrand-Talwiese, (1981).
3. 5635-3- Rainersgrund zwischen Langenau u. Lotharheil, ca. -Frkw-
1,5 km wnw Langenau/HO, (1982).
4. 5735-4- In Rützenreuth/KU, (1983). -Frkw-
5. 5736-1- Döbra-Bachtal ca. 900 m nördl. Uschertsgrün/HO, (1982). -Frkw-
6. 5736-2- An Teichrand ca. 750 m wsw Föhrenreuth/HO, -MHfl-
7. Teichdamm ca. 500 m wnw Föhrenreuth/HO,
8. an Teich bei Mühlendorf/HO (sämtl. 1982)
9. 5736-3- Feuchte Wiesenmulde ca. 100 m n Ahornismühle, (1982).
10. 5737-4- Ca. 300 m nö Gut Holzfeld/HO, (1982).
11. An Saale-Altwasser im Saaletal ca. 600 m s der Orts-
mitte Schwarzenbach/Saale-HO, (1982).
12. 5831-2- Lehmgruben ca. 300 m sw Gut Ziegelsdorf/CO (1981), IB-Hgl.
auf Fahrweg.
13. 5835-1- Steinbruch ca. 1 km n der Ortmitte Stadtsteinach/KU -Frkw-
(1983).
14. 5835-2- Tal nö Marktleugast, ca. 1 km sö Hohenberg/HO, (1983). -MHfl-
15. Ca. 250 m nw Tannenwirtshaus/KU, (1983).
16. Auf einem Teichdamm ca. 250 m w Mannsflur/KU, (1983).
17. 5836-2- An Teich ö Einöde, ca. 700 m sw Straas/HO, (1983).
18. 5836-4- An Teich in Wiesenmulde ca. 1 km nö Friedmannsdorf/HO
(1983), und
19. an Teich ca. 800 m w Steinbühl-Zell/HO, (1983).
20. 5837-1- Bei Albertsberg, ca. 700 m s Förmitz/HO (1984)
21. Wiese zwischen Völkenreuth/HO u. Mittelschieda (1981).
22. 5838-3- Nö Hofmühle bei Höchstädt/WUN auf alter Wiesenfuhre IFgb.
(1985).
23. Nw Habnith, ca. 800 m u. nahe Pkt. 549,3 (1985).
24. 5934-3- Ca. 500 m nw Heubsch/KU, OMBL
25. nö Heubsch/KU bei Papier-Mühle
26. nahe BB nö Kasendorf/KU, ca. 750 m nw Heubsch,
27. Talwiese, ca. 750 m sö Döllnitz/KU,
28. Im Straßengraben ca. 1 km ö Döllnitz/KU.
29. Wassergraben in Heubsch/KU, (alle 1986).

30.	5935-2-	Bei BAB-Auffahrt sw Wasserknoden/BT, (1981), in zerdrückter Wiesenfuhre.	MHfl.
31.	5939-3-	Rapsfeldrand ö Haid/Wun bei Elmberg (1983).	HFgb.
32.	6031-4-	In Graben a. d. Straße Memmelsdorf/BA Weichendorf, (1982).	VFrA
33.	6034-1-	Auf Aufschüttung a. d. Hochfläche bei Kleetzhöfe/KU (1983).	FrA
34.	6035-2-	Sandgrube bei Neuhaus, ca. 1 km ssw Crottendorf/BT, (1979).	OMBL
35.	6036-1-	Wiese nö Untersteinach/BT, (1984).	
36.	6036-2-	Kropfbachtal bei Warmensteinach/BT, an Wiesengraben, (1983).	IFgb.
37.	6036-4-	Nahe Zengersloh in feucht. Wiese, ca. 800 m sös Tressau/BT, (1984).	OPBL
38.		Bei Einzelhof ca. 900 m w Lienlas/BT, (1985).	OPBL
39.	6130-4-	Waldgraben bei Stappenbach/BA, (1986).	MFB
40.		Aue der Rauhen Ebrach bei Stappenbach/BA, in Wiesengraben, (1986).	
41.	6131-3-	Bei Mühlweiher i. feuchter Wiese, ca. 1,5 km sw Frensdorf/BA, (1983).	
42.	6133-1-	Quelle w Draisendorf/FO, an Weg, (1982)	FrA
43.	6135-4-	Bärwinkelgraben ca. 200 m n Schnabelwaid/BT, (1986).	OMBL
44.	6137-1-	Ca. 300 m nö Haidenaab/BT, (1982).	OPBL
45.	6231-2-	Ca. 750 m nw Stiebarlimbach/FO, (1981).	MFB
46.	6232-2-	Zwischen Oberweilersbach u. Reifenberg/FO, (1985).	VFrA
47.	6234-4-	Klumpertal, ca. 750 m nö Schloß Kühlenfels/BT, (1986).	FrA
48.	6235-2-	Lehmgrube ca. 1400 m nö Troschenreuth/BT, (1984).	OMBL
49.	6333-1-	Ca. 500 m sw Pommer/FO auf Wiesenweg, (1986)	FrA

Naturraum-Zugehörigkeit der Funde

Bei völlig unterschiedlichem Durchforschungsgrad ergaben sich folgende Zuordnungen zu oberfränkischen Naturräumen:

Frankenwald (Frkw) = 6, Bayer. Vogtland = 0, Münchberger Hochfläche (MHfl.) 15, Fichtelgebirge (Inneres F. IFgb = 3, Hohes F. = HFgb = 1) = 4,

Bruchschollenland (Obermainisches B. OMBL 10, Oberpfälzisches B. OPBL 3) 13, Nördliche Frankenalb (Vorland VFrA = 2, Frankenalb FrA 4) = 6, Itz-Baunach-Hügelland (= IB-Hgl) 1, Mittelfränkisches Becken (= MFB) = 4; insgesamt 49 Funde.

Zum geologischen Untergrund

Soweit Angaben zum geologischen Untergrund der Wuchsorte auffindbar waren, werden diese nachfolgend entsprechend gegliedert:

Alluviale Ablagerungen (Nr. 18, 24 29, 36, 40, 42), 43, 47	12 x
Pleistozäne Ablagerungen (Nr. 2 - 11, 14 - 16, 17, 19, 30, 44)	17 x
Dogger (Eisensandstein) (Nr. 46, 49 u. Auffüll. 33)	3 x
Keuper (Rätsandstein) (Nr. 12, 34)	2 x
Keuper (Mittlerer Burgsandstein) (Nr. 41)	1 x
Devon (Oberdevon) (Nr. 13)	1 x

Zum Verhalten und zum pflanzensoziologischen Anschluß von Glyceria declinata

Die Art war bis zum Beginn zahlreicher Neufunde sehr wahrscheinlich nur übersehen. Die nun gehäuft auftretenden Fundmeldungen sind deshalb keineswegs als Hinweis für eine mögliche Ausbreitungstendenz zu werten. Von verschiedenen Autoren werden als Standorte für Glyceria declinata nasse Waldwege angegeben, z. B. von LUDWIG (1954). Auch wurden von ihm vereinzelt Standorte mit erhöhtem Kochsalzgehalt gesehen und genannt. KELLNER (1966) nennt die Art als "in einer charakteristischen Gesellschaft stark menschlich beeinflußter, feuchter Wege und Grabenränder" vorkommend. Die Funde wurden von ihm in "offenen, unbeschatteten Flächen in der Nähe von Gehöften oder Ortschaften, zwischen 420 und 850 m Höhenlage um Elisabethszell im Bayerischen Wald gemacht. Er stellt sie nach OBERDORFER in ein "etwas verarmtes Stellario-Scirpetum MOOR", teilt sie in 2 Ausbildungsformen auf, und unterscheidet dabei eine (wieder nach OBERDORFER) "sehr zu einer an trittartenreichen Form (neigende Subass. oder Variante von Plantago)". LUDWIG (1954) benennt Glyceria declinata für "fast nur auf saueren Böden mit deutlichem Schwerpunkt in der Isolepis-Stellara uliginosa-Gesellschaft".

MELZER (1966, 1967, 1968), der die Art im südlichen und mittleren Burgenland, und zahlreich in der Steiermark gefunden hat, führt zur Höhenlage bis in die unsere Art zu gehen vermag, folgendes aus: "Sie geht hoch ins Gebirge hinauf, wie etwa im Gebiet der Koralpe, wo sie auf dem Fahrweg von der Hebalpe zur See-Eben in ungefähr 1400 m oder in den Seetaler Alpen nahe der Waldheimhütte gar in 1740 m Seehöhe gedeiht."

WEBER-KNOLL (1965) nennen als Standort "nährstoffreiche, flach überflutete Schlammböden, Fahrgeleise und Pfützen auf Waldwegen". GAUCKLER (1968) stellt gleiche Begleitpflanzen wie KELLNER (1966) fest, so Gnaphalium uliginosum, Polygonum hydropiper, Ranunculus flammula und R. repens, Stellaria alsine, Juncus bufonius und Isolepis setacea.

Bei den vorgestellten Funden aus Oberfranken, wurden zunächst keine pflanzensoziologischen Aufnahmen gemacht. Zu finden war die Art überwiegend in feuchten und nassen Wiesen, vor allem in Senken und in von Schleppern o. a. Fahrzeugen zerdrückter, lückiger oder schwachwüchsiger Vegetationsdecke. Außerdem an den Rändern und auf den Dämmen von Fischteichen.

Schlußbetrachtung

Die bisher vorhandenen und im Vorangegangenen erwähnten Veröffentlichungen zur Verbreitung von Glyceria declinata sowie die für Oberfranken vorgestellten Funde zeigen recht deutlich, daß die Art bei gezielter Beachtung und Suche, an geeigneten Örtlichkeiten auch in unseren oberfränkischen Landschaften vorkommt, und wo und wie sie zu finden ist.

Dank

Besonders zu danken habe ich den Herren H. Melzer, Judenburg/Stmk., und H. Scheller, Coburg, für briefliche Auskünfte und für die Überlassung von Veröffentlichungen sowie einer Punktkarte.

Literatur

GAUCKLER, K. -1968- Das blaugrüne Süßgras - gesucht und gefunden in Franken und benachbarten Landschaften. - Mitteil. d. Naturhistor. Ges. Nürnberg, III/1968.

(HOLUB, J. -1960- Glyceria declinata - eine neue Art der tschechoslowakischen Flora. Preslia, 32).

JANCHEN, E. -1977- Flora von Wien, Niederösterreich und Burgenland. Nordburgenland. - Wien.

KELLNER, K. -1966- Glyceria declinata im Bayerischen Wald. - Ber. Bayer. Bot. Ges., Bd. 39. - München.

LUDWIG, W. -1954- Über einige verkannte Arten der deutschen Flora. Ber. Bayer. Bot. Ges., München.

MELZER, H. -1966- Neues zur Flora von Steiermark. - Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, Bd. 96. - Graz.

MELZER, H. -1967- Neues zur Flora von Steiermark. - Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, Bd. 97. - Graz.

MELZER, H. -1969- Neues zur Flora von Steiermark. - Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, Bd. 99. - Graz.

MERGENTHALER, O. -1982- Verbreitungsatlas zur Flora von Regensburg. HOPPEA, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. 40, 1 297.

MÖLTGEN, E. -1979- Geobotanische Untersuchungen im MTB 5835 Stadtsteinach. - Unveröffentl. Diplomarbeit, - Erlangen.

OBERDORFER, E. -1962- Pflanzensoziologische Exkursionsflora, 3. Aufl. - Stuttgart.

TRÖGER, R. -1974- Zur Flora des Kartenblattes Nr. 5836 Münchberg. Unveröffentl. Staatsexamensarbeit. - Erlangen.

WALTER, E. -1982- Wildpflanzen in Fichtelgebirge und Steinwald. - Hof/S.

WEBER, R. & S. KNOLL -1965- Flora des Vogtlandes. - Museumsreihe, H. 29. - Plauen.

WELSS, W. -1978/80- Flora und Vegetation der Umgebung von Kulmbach. Ber. Naturforsch. Ges. Bamberg, Bd. 55.

Anschrift des Verfassers:

Erich Walter
Lisztstr. 12

8580 Bayreuth

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 61

Autor(en)/Author(s): Walter Erich

Artikel/Article: Das Blaugrüne Süßgras (Glyceria declinata), und seine Verbreitung in Oberfranken 43-52